

Zerwühlt mir die Locken,
Bestreut mir silbern die Haare, ihr Flocken;
Raset, Stürme, rast!
Umwirbelt mich toll und dicht!
Ich will noch nicht alt sein und bin es noch nicht!

Ist der Wein auch verbraust und ist er vergärt,
Noch feurig durchströmt er die Glieder;
Wenn mit Saus durch die Lande der Frühling fährt,
Dann rührt er im Fasse sich wieder!
Er glüht im Pokale in perlenden Schäumen,
Mit Blüten bestreut von grünenden Bäumen,
Durchfunkelt von goldigem Sonnenlicht.
Ich will noch nicht alt sein und bin es noch nicht!

Hervor denn, ihr schlummernden Lieder, hervor!
Noch vermag ich zu jubeln, zu singen!
Schon hör ich von ferne mit trunkenem Ohr
Die Antwort des Maies erklingen.
Ihm heb ich durch Sturm und durch Schnee und durch Regen
Den vollen, den schäumenden Becher entgegen;
Und ob er in tausend Scherben mir bricht:
Ich will noch nicht alt sein und bin es noch nicht!

PROGRAMM
für die
FAHNENWEIHE
des
Männerchors Bettwiesen

Pfingstmontag, den 24. Mai

event.

Sonntag, den 30. Mai 1926.



Eintrittspreis mit Festabzeichen Fr. 1. —

PROGRAMM

Pfingstmontag, den 24. Mai, event. Sonntag, den
30. Mai 1926.

Eintrittspreis mit Festabzeichen Fr. 1. — .

Von 12 Uhr an Empfang der Vereine.
Von 1 Uhr an Begrüssung - Chorvorträge.
Weiheakt - Chorvorträge.
(Siehe Konzert-Programm)

Nach Schluss der Einzelvorträge: Festzug.

Abendverpflegung.

Anschliessend Vorträge der Festmusik, sowie event.
von teilnehmenden Vereinen.

Bei zweifelhafter Witterung gibt Tel. No. 511.1 Auskunft,
ob das Fest abgehalten, oder um 8 Tage verschoben werde.

KONZERT-PROGRAMM

Festmusik „Blechharmonie Münchwilen“

Begrüssungschor Bettwiesen *G. Angerer*

Festrede.

Chorvorträge.

1. Männerchor Braunau
„Ich kehre wieder“ *J. Wengert*
2. Männerchor Eggetsbühl
„Frühling, o goldene Zeit“ *Hugo Jüngst*
3. Männerchor Schmidshof
„Schwur freier Männer“ *F. Mendelssohn-Bartholdi*
4. Töchterchor Affeltrangen
„Frühlingsgruss“ *C. Attenhofer*

Weiheakt.

5. Männerchor Affeltrangen-Zezikon (Patensektion)
Weihelied: „Lob des Gesanges“ *Gabriel Weber*
6. Männerchor Bettwiesen (Weihelied)
„Lied und Hand dem Vaterland“ *C. Attenhofer*
7. Männerchor Oberhofen-Münchwilen
„Gruss der Heimat“ *E. Berchtold*
8. Männerchor Konkordia Wil
„Morgen im Walde“ *Friedrich Rohrer*
9. Gemischter Chor Bronschhofen
„Gruss an die Alpen“ *A. Häring, Zürich*
10. Männerchor Guntershausen
„Im goldnen Kreuz die Rose“ *W. Decker*
11. Kirchenchor Bettwiesen
„O heien im Male“ *A. L. Gassmann*

12. Sängerbund Wängi
„Die Piraten“ *J. Wengert*
13. Töchterchor Münchwilen
„Spinnlied“ *F. F. Fischer*
14. Männerchor Rickenbach
„Der Schwyzerschlag“ *Goller*
15. Männerchor Tobel
„Der Edelstein“ *W. Decker*
16. Männerchor Berg
„Heimat und Vaterland“ *Dr. Fr. Rohrer*
17. Männerchor Buswil
„Frühlingswehen“ *W. Decker*
18. Männerchor Balterswil
„Frühlingszeit“ *R. Häusermann*
19. Gemischter Chor St. Margrethen
„Maiengruss“ *W. Decker*
20. Männerchor Sirmach
„Wenig begehrt ich im Leben“ *Th. Podpertsky*
21. Männerchor Harmonie Wil
„Der Jungschmied“ *Andreae*
22. Männerchor Konkordia Wil
„Trotz“ *K. Weitbrecht*

NB. Die Vereine sind höflichst ersucht, sich zum Vortrag in vorgenannter Reihenfolge bereit zu halten. Ebenso sind sie gebeten, in Corpore am Festzug teilzunehmen.



LIEDER- TEXTE

1. Männerchor Braunau.

Ich kehre wieder.

Else May.

Jul. Wengert.

Es rief der Lenz ins Land hinein:
Erwach, erwach du schöne Welt!
Der Fink singt im Sonnenschein:
Heraus in Wald und Feld, heraus in Wald und Feld!
Nun ist es Zeit zum Wandern!
Was weinst du, Mägdelein?
Leb wohl, ich kehre wieder, dann bist du ewig mein!

Der goldne Sommer steigt zu Tal,
Die Myrten und die Rosen blühn;
Es singt im Hain die Nachtigall,
Die Liebesmelodien, die süssen Melodien,
Wann wird er wiederkommen?
Klagt still ein Mägdelein.
Leb wohl, ich kehre wieder, dann bist du ewig mein!

Der Herbst zieht ein mit Jagdhornschall
Er fegt vom Baum das rote Blatt!
Nun treibt's die Wanderburschen all
Zurück zur Heimatstadt, zurück zur Heimatstadt!
Horch, da am Brückentore
Ein Singen klingt herein:
Grüss Gott, ich kehre wieder, nun bist du ewig mein!

2. Männerchor Eggetsbühl.

Frühling, o goldne Zeit.

Hugo Jüngst.

[; Draussen der goldne Tag,
Dazu der Finken Schlag,
Mir, o das Herz so weit,
Frühling, o goldne Zeit! ;]

Tief in verschwieg'ner Brust
Wonnige Liebeslust,
Glückliche Seligkeit,
Frühling, o goldne Zeit! —

Rosen am grünen Rain,
Lieder der Vögelein,
Alles voll Lust und Freud,
Frühling, o goldne Zeit!
O goldne Zeit!

3. Männerchor Schmidshof.

Schwur freier Männer.

Felix Mendelssohn-Bartholdi.

Es heult der Sturm, es braust das Meer,
Heran, ihr Sorgen schwer, heran bei Wetter und Regen!
In unsern Adern jauchzt die Luft, jauchzt die Luft;
Wir freien Männer, wir werfen die Brust euch keck und kühn entgegen.
Es gilt, es gilt! die Hand an das Schwert gelegt,
Wenn uns das Herz im Busen schlägt, das Vaterland zu retten,
Es gilt das Vaterland zu retten, es gilt das Vaterland zu retten!

Es heult der Sturm, es braust das Meer;
Wir schwören hoch und hehr, das Vaterland treu zu retten;
Obgleich der Wütrich dräut und schnaubt, dräut und schnaubt,
Ob allen Männern er auch das Herz geraubt, wir, wir sprengen seine Ketten.
Es gilt das Vaterland zu retten, es gilt das Vaterland zu retten!

Es heult der Sturm, es braust das Meer;
Mag rings der Feigen Heer sich scheu'n vor Gram und Sorgen,
Uns freut Gefahr und Sturmesdrang, Sturmesdrang,
Wir woll'n beim fröhlichen Becherklang treu ausharren bis zum Morgen.
Es gilt das Vaterland zu retten, es gilt das Vaterland zu retten.

Es heult der Sturm, es braust das Meer,
Es zittert um uns her, drum frisch, ihr Männer getrunken!
Dann morgen auf, das Schwert zur Hand, Schwert zur Hand,
Bis wir befreit unser Vaterland, und der Feind zur Höll gesunken.
Es gilt das Vaterland zu retten, es gilt das Vaterland zu retten.

4. Töchterchor Affeltrangen.

Frühlingsgruss.

C. Attenhofer.

Wie die grünen Knospen saftig schwellen,
Wie ein duftig Blütenmeer erspriesst,
Frühling naht, ein zauberhaftes Wellen,
Holder, süsser Frühling, sei gegrüsst,

Äterduft, ein flutend Sonnenblitzen,
Und die Erde weit den Himmel küsst;
Alpenglühn umfasst der Berge Spitzen,
Frühling, holder Frühling, sei gegrüsst,
Holder, süsser Frühling, sei gegrüsst!

Lerche jubelt fern in blauen Höhen,
Wonnetrunken Herz an Herz sich schliesst.
Holde Lust, viel Blumen reich erstehen,
Sei mir, Frühling, tausendmal gegrüsst,
Holder, süsser Frühling, sei gegrüsst!

5. Männerchor Affeltrangen-Zezikon.

Lob des Gesanges.

Gabriel Weber.

Was wir tief verborgen tragen
In der Seele engem Haus,
Was wir nie sonst könnten sagen,
In dem Liede strömt es aus.
Schönes, das wir rein empfinden,
Wie der Glanz des Maienduft,
Schweres, das wir überwinden,
In dem Liede strömt es aus.
Was im Schlummer liegt beständig,
Überönt vom Weltgebraus,
In dem Liede wird's lebendig,
In dem Liede strömt es aus.

6. Männerchor Bettwiesen.

Lied und Hand dem Vaterland.

C. Attenhofer.

Frisch auf! Frisch auf du Sängerchor!
Hell leuchten deine Fahnen,
Sie weisen zu des Morgens Thor
Die lichtumflossnen Bahnen.
Zur Bergeslehne steig' in Lust!
Zu ihren grünen Hallen
Lass aus der froh bewegten Brust
Den süssen Sang erschallen!
Dass ein wonnesames Mienen
Herz und Sinnen mag umspinnen!
Steig' empor! Frischer Chor!
Steig' empor du frischer Chor!

Frisch auf! Frisch auf du Sängerchor!
Schon rufen die Fanfaren,
Im früh betauten Blumenflor,
Heraus die Sängerscharen.
Zum Liederkampfe gilt's zu zieh'n.
Frisch auf, dass euch die Schönen
Für eure goldnen Melodien,
Das stolze Banner krönen.
Allen Herzen Wonne bringen,
Sie bezwingen, soll dein Singen!
Steig' empor hehrer Chor!
Steig' empor, du hehrer Chor.

Frisch auf, frisch auf du Sängerchor!
Heerruf dröhnt durch die Gauen!
Ihr Schweizersöhne all' hervor,
Lasst Euch in Waffen schauen!
Was einst der Väter Heldenmut vollbracht,
Wir tun's auf's Neue.
Besiegelt sei mit Gut und Blut
Dem Heimatland die Treu.
Heller Sang geht durch die Reihen:
Die nur weihen die Getreuen,
Heller Sang geht durch die Reihen:
Die nur weihen die Getreuen.
Lied und Hand, Vaterland
Lied und Hand, dir Vaterland,
Dir Lied und Hand, mein teures Vaterland!

7. Männerchor Oberhofen-Münchwilen.

Gruss der Heimat.

E. Berchtold.

Von diesen Bergen lasst uns schauen ins weite, schöne Land hinein!
Wie glühn die Gletscher, Seen und Auen im goldnen Abendsonnenschein,
Die Sehnsucht trägt mit leichtem Flügel uns weithin über Berg und Tal.
Ihr fernen Hügel, seid uns gegrüsst viel tausendmal,
Ihr trauter Heimat ferne Hügel, seid uns gegrüsst viel tausendmal!

Hört ihr die Töne, die Gesänge, der Abendglocken fromm Gebet?
Es sind der Heimat holde Klänge, die Windeshauch herüberweht.
Sie wecken mir im Herzen wieder vergangner Zeiten Lust und Qual.
Ihr trauter Heimat süsse Lieder, seid uns gegrüsst viel tausendmal.

8. Männerchor Konkordia Wil.

Morgen im Walde.

Friedrich Rohrer.

Die Amsel schlug im Wald, im frischen Wald.
Tauperlen hingen träumend an den Zweigen.
Im Morgenwehn die Wipfel stumm sich neigen,
Ein einzig Lied die Dämmerung durchhallt.
Der liebe Engel wallt mit leisen Schwingen,
Still durch geheimnisvollen Waldesduft.
Die Blüten schauern kühl im Morgenduft,
Wach auf, wach auf du Sonnenglanz,
Du helles, helles Klingen.
Im frischen Wald ein jubelnd Lied erschallt.
Es sang ein Herz im goldnen Blütenmaien
Der Liebe Lied in Wundermelodei'n,
Es sang ein Herz der Liebe Lied,
Im Wald, im frischen Wald.

9. Gemischter Chor Bronschhofen.

Gruss an die Alpen.

A. Häringer.

Gruss dir, Land der stolzen Riesen!
Gruss dir hehre Bergeswelt!
Deine Rosen seh ich spriessen,
Firn küss das blaue Zelt.
Kann der Himmel schönres schenken!
Lichtloh steht mein Herz in Brand!
Deiner will ich stets gedenken,
Ewig schönes Alpenland!

Gruss dir, Gau der blauen Seen!
Gruss, o Gottesgarten dir!
Milder hier die Lüfte wehen
Überall lacht Wonne hier.
Glücklich, wer den Fuss darf lenken
Her zu solchem Blütenstrand!
Deiner will ich stets gedenken!
Ewig schönes Alpenland!

Gruss dir, Volk der schlichten Sitten!
Gruss dir Volk so lieb und traut!
Wo ich immer auch geschritten,
Treuer hab' ich keins geschaut.
Frei von Zagen, frei von Ränken,
Hältst du auf der Hochwacht stand.
Deiner will ich stets gedenken!
Ewig schönes Alpenland!

10. Männerchor Guntershausen.

Im goldnen Kreuz die Rose.

Wilh. Decker.

Im Kreuz zu Ehrlibachen ist heute noch ein Fest,
Wenn wir den Einzug machen in dieses alte Nest.
Nach lautem Kampfgetöse, soll hier mein Friede sein.
Im goldnen Kreuz die Rose, die hat den besten Wein!

Im Kreuz zu Ehrlibachen leg ich mich ins Quartier,
Und kämpfe mit dem Drachen, im tiefen Keller hier,
Und fehlt es mir am Moose, stell' ich das Zahlen ein.
Im goldnen Kreuz die Rose, die hat den besten Wein.

Im Kreuz zu Ehrlibachen ist mir die Schenkin hold,
Und ihre Lippen lachen wie pures Minnegold.
Mein Schwert schläft ihr im Schosse so sanft und sündenrein.
Im goldnen Kreuz die Rose, die hat den besten Wein.

Im Kreuz zu Ehrlibachen tönt dumpf der Trommelschlag,
Und Schwert und Schild erwachen zur Schlacht noch vor dem Tag,
Den Tod vielleicht ich kose im letzten Becherlein.
Im goldnen Kreuz die Rose, die hat den besten Wein!

11. Kirchenchor Bettwiesen.

O heien im Maie!

A. L. Gassmann.

Im Maie, im Maie isch g'föhrl im Freie.
's rüeft alles Horus!
Die Blüemeli spriesse, die Gräseli schiesse,
Viel Bäumlü schlönd us.
D' Starmätzeli räblid, d' Bufinkli schnäblid
Das gohd mer au zue!
O heie! O heie! Wie chamer im Maie
So grebelig tue!
Dire dire dire holdio dira holdio
O heieno heie!
Wie chamer im Maie so grebelig tue!

Im Maie, im Maie tuet's mängisch no schneie
Und chute durs Land.
Die Schwäbeli früüre, Chlänen und Spire
Sie chlagids enand.
Bis Winter manierli, es hend jo die Tierli ke Finke, ke Schueh
O heie! O heie! Wie chamer im Maie
So grebelig tue!
Dire dire dire holdio dira holdio,
O heie o heie!
Wie chamer im Maie so grebelig tue!

Im Maie, im Maie wots Buebli go freie
Juhéssa juhe!
Es dücht wienes Chätzli as Pfeister vom Schätzli
Möcht's henecht no g'seh
Doch's Häxli dert obe hed's Riegeli g'schobe
Und lacht no derzu.
O heie o heie! Wie chamer im Maie
So grebelig tue!
Dire dire dire holdia dira holdio,
O heien o heie!
Wie chamer im Maie so grebelig tue!

12. Männerchor „Sängerbund“ Wängi.

Die Piraten (Seeräuber).

Jul. Wengert.

Schwarz wie die Nacht
Hangen die Wolken nieder
Und wild peitscht die See
Den hohen Felsenrand!
Die Möve kreischt
Und flieget hin und wieder.
Das Schiff kämpft mit den Wogen.
Gefährten, seid zur Hand!
Wir sind zur Hand!
Seid zur Hand!
Wir sind zur Hand!
Reiche Beute uns winkt,
Wenn der Blitz krachend sinkt.
Ueber Bord steig ich ein,
Gold und Schätze sind mein!

In dem Palast
Ruhet auf weichen Kissen
Der reiche Tyrann
Vom tollen Schwelgen aus.
Er träumt von Gold,
Von all' den Herrlichkeiten.
Doch ich nur träume von Morden,
Von Sturm und Nacht und Graus.
Gefährten, seid zur Hand!
Wir sind zur Hand!
Seid zur Hand!
Wir sind zur Hand!
Reiche Beute uns winkt.
Wenn der Blitz krachend sinkt.
Ueber Bord steig' ich ein,
Gold und Schätze sind mein!

Du, deren Herz
Ewig sich mir verbunden,
Ach, du schlummerst süß
Und lächelst hold mir zu.
Ha, dieser Kuss!
Er wiege dich bis zum Morgen
In süsse Träumereien
Und ungestörte Ruh'.
Gefährten, seid zur Hand!
Wir sind zur Hand!
Seid zur Hand!
Wir sind zur Hand!
Reiche Beute uns winkt
Wenn der Blitz krachend sinkt.
Über Bord steig ich ein,
Gold und Schätze sind mein.

13. Töchterchor Münchwilen.

Spinnlied.

F. F. Fischer.

Spinne, mein Rädchen! Die Mutter sagt wahr:
Am laufenden Fädchen erkennet man klar,
Wie's Töchterchen waltet, ob fleissig es ist,
Je Wahrheit entfaltet, in Trug oder List.
Mädchen, meidet den falschen Schein,
Schaffet mit redlichem Herzen
An euern gesamten Fädelein,
Bei Ernst und bei fröhlichen Scherzen.
Glaubt, was ihr erspinnet, das lohneth euch stets,
Wie's Rädchen ihr treibet, ja wahrlich so gehts.

Spinne mein Rädchen: Die Mutter sagt wahr:
Am laufenden Fädchen erkennet man klar,
Wie's Töchterchen lebet im häuslichen Kreis,
Obs Gutes erstrebet und Wahres viel weiss!
Mädchen, ehret der Eltern Wort,
Läutert den eigenen Willen,
Am reinen Gehorsam bildet fort
Die Macht, das Gesetz zu erfüllen.
Glaubt, wie ihr euch bildet, so lohneth euch stets,
Wie's Rädchen ihr treibet, ja wahrlich, so gehts.

Spinne mein Rädchen! Die Mutter sagt wahr:
Am laufenden Fädchen erkennet man klar,
Wie's Töchterchen wäget die goldene Zeit,
Ob's tätig sich reget, sich nimmer zerstreut.
Morgenstunde führt Gold im Mund,
Nützet euch Jugend und Lehre,
Es bleibt seit ew'gen Zeiten kund,
Dass niemals sie wiederkehre.
Glaubt, wie ihr nun lernet, so lohneth euch stets,
Wie's Rädchen ihr treibet, ja wahrlich, so geht's.

14. Männerchor Rickenbach.

Der Schwyzerschlag.

V. Goller.

Wo de Bärghink Nástli bauet, wo ke Geiss me dure trouet,
S'Murmeltierli d'Tagwacht pfyft, wie ne Wätterleich verschlüüft;
Sennebuebe Alphorn blöse, dobe bi de Alperose:
Do hed's no Lüt! Bi de Chüene a de höche Felsewand,
So ne Schlag find me niene, as bi eus im Schwizerland.

Wo die Chueli munter schällid, Tryberhündli lustig bällid,
S'Geissli dobe ufem Gsteig luegt öb's öbbis z'chärbe seig;
Burschte mit der volle Bränte fröhlich jutzge vorem Sänthe:
Do hed's no Lüt! Bi de Chüene a der hööche Felsewand,
So ne Schlag, dä findt me niene, as bi eus im Schwizerland.

Wo uf schmale Geissewäage d'Äpler schwäri Burde trääge,
Ab de Plangge schwindelfrei chömid mitem Wildiheu!
Wones Gämschi hööch drob' zueche grad we sie muess s'Fueter sueche:
Do hed's no Lüt! Bi de Chüene a der hööche Felsewand,
So ne Schlag, dä findt me niene, as bi eus im Schwizerland.

Wo si zobe friedli schwinge, Alpeliedli zäme singe,
Wenn's au no so gschaffet hend, glych e frohe Jutzger lönd;
Wo die Meitschi ihri Züpfle zringlet um das Grindli chnüpfe:
Do hed's no Lüt! Bi de Chüene a der hööche Felsewand,
So ne Schlag de findt me niene, as bi eus im Schwizerland.

15. Männerchor Tobel.

Der Edelstein.

W. Decker.

Ich weiss mir einen Edelstein,
Zu kaufen ist er nimmer,
Und bötest du für seinen Schein
Auch allen Goldesschimmer.
Und doch, ist gleich gering dein Los
Und ärmlich deine Habe,
So fällt er dir wohl in den Schoss
Als echte Himmelsgabe.

Er liegt im stillen Kämmerlein,
Gar wohl und gut verwahret,
Und strahlt mit seinem hellen Schein,
Wo Lieb' mit Treu sich paaret.
Und wärs't ein König du und wär'
Die Welt zu deinen Füßen,
In deiner Kron' kein Stein wie er,
Wird so allzeit gepriesen.

Du fragest nach dem Steine mich;
Er heisset: treue Liebe.
Sein Glanz ist mild und wonniglich,
Ihn rauben keine Diebe.
Und wo er strahlt, der Schmerz erleicht
Und tausend Freuden spriessen,
Die schwerste Bürde macht er leicht,
Die Wunden bald sich schliessen.

16. Männerchor Berg.

Heimat und Vaterland.

C. Attenhofer.

Wo freie Lüfte wehen im alten Schweizerland,
Wo über Berg und Seen sich schlingt der Freiheit Band,
Da will ich sein, da will ich schaffen,
Willkomm, du Volk in Waffen
Vom Lemanstrand zum Rhein.

Hoch über grünem Strome da steht ein Lindenhain,
Es winkt zum hohen Dome der Abendsonne Schein,
O wie so schön, wenn Schweizerbrüder
Beim frohen Fest der Lieder
Sich frei und glücklich seh'n.

Wir halten fest zusammen mit Lied und Wort und Tat,
Noch glüh'n der Freiheit Flammen und noch gedeiht die Saat.
Freund, gib die Hand, treu wie die Alten,
So wollen Treu wir halten
Dem teuren Vaterland.

17. Männerchor Busswil.

Frühlingswehen.

W. Decker.

Der Wind zog in den Wald hinein mit Rauschen und mit Brausen,
Hub an, die Bäume gross und klein gar lustig zu durchsausen:
Wach auf! Wach auf! du stiller Wald, aus deinen banger Träumen,
Den jungen Frühling siehst du bald in deinen luft'gen Räumen!

Wie lauschten bei der frohen Mär hoch auf des Waldes Kinder!
So schlägt, von Sorgen trüb und schwer befreit, das Herz geschwinder.
Willkomm'ner Gruss, wir sind bereit! Lass Spiel und Jubel walten,
Die Hoffnung hat in harter Zeit das Herz uns warm gehalten.

Da hebt sich erst ein Schwärmen an, ein Rauschen und ein Kosen.
Bald gehts wie flüsternd durch den Tann, bald sausend und mit Tosen.
Und wie in freudigem Gebraus sich Ast und Wipfel bogen,
Ist unvermerkt ins off'ne Haus der Frühling eingezogen.

18. Männerchor Balterswil.

Frühlingszeit.

R. Häusermann.

Die Frühlingssonne steigt herauf,
Die liebe, milde Maiensonne;
Du Menschenherz, nun schwing dich auf
Zu neuer Wonne.
Lass ab von allen Sorgen,
Es bricht herein der Frühlingsmorgen.
Nun juble empor voll Seligkeit,
O du wunderbar herrliche Frühlingszeit.

Da draussen wird es wieder grün,
Und feurig schwillt der Saft der Reben;
Ja, überall ein frisches Blühen,
Und überall ein neues Leben.
Schon säuseln Frühlingswinde,
Sie flüstern leise, flüstern lüde.
Nun . . .

Die Vögel kommen all' herbei
Gar weither aus den fernen Landen;
Sie singen alle frisch und frei,
Der Lenz ist da, ist auferstanden.
Sie fliegen auf und nieder
Und singen Auferstehungslieder.
Nun . . .

19. Gemischter Chor St. Margrethen.

Maiengruss.

W. Decker.

Lerchenjubil, Finkenschlag, Blütenschnee im Dornenhag.
Schmeichlerische laue Lüfte, tauesfrische Blumendüfte,
Alles kündigt weit und breit:
O schöne Zeit, o holde Zeit, du Maienzeit!

Horch, im Walde Kuckuck ruft, Reh lauscht schüchtern aus der Kluft.
Tannen spriessen, Knospen schwellen, plaudernd fließen muntre Quellen,
Von des Winters Eis befreit:
O schöne Zeit, o holde Zeit, du Maienzeit!

Wandernd sing' ich um die Welt' mit der Lerche, ja mit ihr im Duett.
Meiner Lieder kleine Weisen sollen wieder froh dich preisen,
Der ich manche schon geweiht:
O schöne Zeit, o holde Zeit, du Maienzeit!

20. Männerchor Sirnach.

Wenig begehrt ich im Leben.

Th. Podpertsky.

Wenig begehrt ich im Leben, wenig und doch so viel!
Gütiger Gott, o wolle mir's geben, bis an meiner Tage Ziel:
Rüstige Hand zu jeglichem Werke, das die Stunde mich schaffen heisst,
Frischen Mut und freudige Stärke, klare Stirn und klaren Geist!

All' den Meinen, gross und kleine, rosige Wang' und ein lachend Aug'
Feuer im Herd, Brod im Schreine, und ein Tröpflein Wein im Schlauch!
Frieden im Haus und im Herzen Frieden, und ein klingend Saitenspiel,
Wenig begehrt ich hinieden, wenig und doch so viel!

21. Männerchor Harmonie Wil.

Der Jungschmied.

V. Andreae.

Ein herrisches Handwerk, das Eisen zwingen!
Wie mag's gelingen!
Ein Balg, der braust,
Ein Feuer, das saust,
Flinke Hand, feste Faust.
Ein Hammer lässt sich schwingen,
Der Ambos tut singen,
Die Funken spritzen und springen.
Tupf! ting! ping! tupf! ting! ping! tateratata
Hei wie das Kühlwasser pfaust.

Ein heisses Tagwerk, das Mädel zwingen.
Wie mag's gelingen?
Kein Hammer, keine Faust,
Kein Wasser, was pfaust, aber Feuer, das braust.
Die Lieb' kanns vollbringen,
Die schmiedet zwei Zwingen,
Sie schmiedet zwei goldene Ringe.
Tupf! ting! ping! tateratata tara, tara und trari.
Tupf! ting! ping! tupf! ting! ping! tateratata,
Sie heisst wohl Annamarie.

22. Männerchor Konkordia Wil.

Trotz.

Karl Weitbrecht.

Und ich will noch nicht alt sein und bin es noch nicht.
Und mag es auch schneien und blasen;
Ich biete dem Schnee und dem Reif das Gesicht,
Die Stürme, ich lasse sie rasen!